

Dedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

Pränumerationspreise:
 Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
 Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrund 121.
 Telefon Nr. 25.

Interate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Anzeigenaufträge, Konnenen- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Anzeigenbureaus.

Der Dorn im Auge.

Sopron, 29. April.

Die Aufregung innerhalb der Unabhängigkeitspartei ist in stetem Zunehmen begriffen. Zuerst wandte sich die Wut gegen den König, dann gegen die österreichische Regierung, schließlich aber, da man diesen beiden Faktoren denn doch nichts anhaben kann, ja eigentlich ihre korrekte Haltung schweren Herzens zwar, aber notgedrungen anerkennen muß, gegen denjenigen, der der Partei schon längst ein Dorn im Auge ist — den Grafen Julius Andrássy.

Die loyalen und männlichen Erklärungen desselben im Klub der Verfassungskomitee bilden den neuen Vorwand, um gegen den verhaßten Innenminister zu konspirieren.

Man will damit zwei, vielleicht auch noch mehr Fliegen auf einen Schlag treffen. Nach der neuesten, im Schoße der Unabhängigkeitspartei aufgetauchten Version soll an die Stelle der Vanfrage das — allgemeine Stimmrecht gesetzt werden. Ueber diesen schnellen Prinzipienwechsel wollen wir kein Wort verlieren, dies nimmt niemanden Wunder, der das kolossale Anpassungsvermögen der Fregolipartei kennt, auch über das Meritorische der Sache läßt sich nicht viel sagen, denn in diesem einen Punkte sind auch wir mit Andrássy nicht eines Sinnes.

Interessant ist nur das kolossale Interesse, das die Unabhängigkeitspartei mit einem Male der Wahlreform entgegenbringt, das Schwärmen derselben für die allerbroadeste Basis.

„Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“ Woher plötzlich diese innige Liebe zu den breitesten Volksschichten? Erstens braucht man ein „Schlagwort“ und zweitens will man damit Andrássy treffen. Hätte dieser sich für das allgemeine Stimmrecht eingesetzt, würde man jetzt ebenso für die „Pluralität“ schwärmen.

Der Schachzug ist nicht schlecht ausgedacht. Weyerle kann gegen das allgemeine Stimmrecht nicht gut etwas einwenden, der König wird die Sanktion gewiß nicht verweigern, vollstümlich ist die Frage ebenfalls, also rasch zugegriffen, hat man nach und nach bereits alle 67er Programme usurpiert, warum nicht auch schließlich den Wahlgesetzentwurf — Kristóffy's?

Die Hauptsache ist, daß man damit Andrássy einen Prügel vor die Füße werfen kann, der stets offen und ehrlich seine Meinung sagt (solche Leute

kann man nicht brauchen!) und der außerdem eines der schönsten — Portefeuilles in Händen hat, auf das so manche der Zahn schmerzt. „Da liegt der Hund begraben!“ (Verzeihung für den trivialen, aber zutreffenden Satz!)

Und allem Anscheine nach scheint man auch schon in gewissen Kreisen, die es angeht und die bisher wacker auf die Unabhängigkeitspartei loszogen, den süßen Lockungen — aufzusitzen. Merkwürdig stille ist es seit einigen Tagen in den Spalten des „Népszava“ und des „Radikal“ geworden. — L.

Politische Nachrichten.

Inland.

Die Krise. Bisher hat kein ungarischer Politiker eine Berufung erhalten. In der vorgestrigen Audienz hat der Monarch dem Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß er sich sowohl hinsichtlich der Auswahl der politischen Persönlichkeiten, als auch betreffs des Zeitpunktes der Audienzen seine Entschlüsse vorbehalten. Der Monarch soll auch den Wunsch geäußert haben, Politiker, die außerhalb der Koalition stehen, zu berufen. Es verlautet, daß hiebei in erster Reihe Graf Stefan Tisza und der einstmalige Finanzminister Ladislaus v. Lútsch in Betracht kommen.

Gestern mittags fand der letzte Ministerrat vor der heute zu publizierenden Enthebung des Kabinetts statt. Dr. Weyerle berichtete hiebei über das Ergebnis seiner Wiener Reise, sowie über den Verlauf seiner Audienz beim Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand. Sodann unterbreitete Dr. Weyerle den Text jenes königlichen Handschreibens, das heute zur Veröffentlichung gelangt, und sich auf die Demission des Kabinetts, sowie auf dessen provisorische Betrauung mit der Fortführung der Regierungsgeschäfte bezieht. Nach dem Ministerrat fand zwischen Dr. Weyerle und Kossuth eine längere Konferenz statt.

Ueber die Audienz des Ministerpräsidenten beim Thronfolger verlautet noch, daß dem scheidenden Kabinettschef Gelegenheit geboten war, über alle politischen Fragen Vortrag zu erstatten. Der Thronfolger soll mit Nachdruck betont haben, man müsse auf der vollständigen Durchführung des Faktums bestehen und deshalb allem voran die Wahlreform durchführen.

Es wird bekannt, Kossuth hätte auf die Frage, ob es nicht möglich wäre ein Acht- und vierzigerkabinett zu ernennen, dem die Aufgabe zufiele, die Wahlreform durchzuführen, geantwortet: „Wenn der König mich damit betraute, wäre ich gerne bereit eine solche Wahlreform durchzuführen, die den Grundsätzen der Unabhängigkeitspartei vollständig entsprechen könnte.“

Ausland.

Der Thronwechsel in der Türkei.

Konstantinopel, 28 April. Wie jetzt feststeht, wurde Abd ul Hamid heute nachts mit einem Extrazug, der um 1 Uhr früh abging, nach Saloniki überführt.

Die Berichte über die näheren Umstände der Wegführung Abd ul Hamids sind außer-

ordentlich widersprechend. Sicher scheint aber, daß Abd ul Hamid anfänglich energisch gegen seine Wegführung protestierte, sich jedoch schließlich, nachdem ihm der unabwendbare Beschluß mitgeteilt worden war, fügte und sehr niedergeschlagen mit einem kleinen Gefolge, darunter angeblich eifrig Frauen, und unter großer und sehr strenger Ueberwachung wie ein Gefangener wegtransportiert wurde.

Fast die gesamte Diplomatie beurteilt die Wirkung des Thronwechsels auf die innere Lage günstig.

Es wird versichert, daß die Ueberführung Abd ul Hamids nach Saloniki eine der Bedingungen war, welche der neue Sultan vor der Thronbesteigung akzeptieren mußte. Von den angeblichen übrigen Bedingungen ist am bemerkenswertesten die, daß im Interesse der gänzlichen Purifizierung des Sultansregimes die bisherige Umgebung Abd ul Hamids nicht begnadigt werden darf, sondern durch Verurteilung oder Exilierung gänzlich unschädlich gemacht werden muß.

Es verlautet, daß der Leibeunuche und intime Ratgeber Abd ul Hamids, Kadir-Alpa, welcher an der Inszenierung des Aufstandes vom 13. d. hervorragenden Anteil genommen habe, sowie auch andre Personen morgen gehängt werden sollen.

Communal-Beitrag.

Städtischer Munizipalausschuß.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. K. Döpler.

Vor stark gelichteten Bankreihen fand gestern nachmittags die Generalversammlung des städtischen Munizipiums statt.

Die Ursache liegt nicht allein in der meist belanglosen Tagesordnung, sondern auch darin, daß viele Repräsentanten trotz des zugestellten Programmes nicht wußten, daß die Versammlung diesmal statt wie regelmäßig Donnerstag, schon Mittwoch abgehalten wird. Der Bürgermeister hätte die Pflicht gehabt, dies in den Lokalblättern separat zu verlautbaren.

Die Repräsentationen der Stadt Arad und der Soproner Gewerbekorporation: an den Reichstag wegen Errichtung einer selbstständigen Notenbank zu petitionieren, werden unterstützt. Bloß Dr. v. Szilvásy sprach sich gegen den neuerlichen Beschluß aus, da erstens diesbezüglich bereits einmal beschlossen wurde und die Bankgemeinschaft unseren volkswirtschaftlichen Verhältnissen mehr entspreche. Trotz der gesunden Argumentation war die Majorität hievon nicht zu überzeugen und wünscht neuerlich die Verwirklichung der Idee, an der die jetzige geistig hochragende Regierung Schiffsbruch litt.

Der Antrag der Stadt Komárom wegen gründlicher Sanierung der Finanzlage der Städte durch den Staat wird befürwortet.

Da Bedenken wegen des letzten Beschlusses betreffend den Steuerbeitrag von Beamten auftauchten, wurde dieser Gegenstand neuerdings vorgelegt.

Dr. Rosenfeld muß — obschon er gegen den Antrag des Magistrats gesprochen, zur Steuer der Wahrheit erklären, daß der Antrag des Magistrats — Repr. Héring hatten seinen Vorschlag zurückgezogen — angenommen worden sei. Man könne daher heute seiner Ansicht nach nicht neuerdings beschließen.

Repr. Sigmund Hering macht in seinen Ausführungen sehr zutreffende kritische Bemerkungen, die wir in unseren Blättern oft genug lancierten. Hering beschuldigt einerseits die Versammlung, andererseits die Referenten, die nur zu oft mit nicht genug lauter und gut vernehmlicher Stimme und prägnanter Darstellung den Gegenstand zur Kenntnis bringen. Er wolle heute nicht rekriminieren. Das Eine aber müsse er konstatieren, daß man in ihren Reihen keine Ahnung von dem Vorschlage des Magistrats hatte, wonach die Bedeckung für den rückwirkend zu bewilligenden Teuerungsbeitrag der Beamten im Wege der Erhöhung der Kommunalumlage mit einem Prozent erfolgen soll. Gegen diesen Vorschlag, der eigentlich incidentaliter gar nicht gemacht werden könne, hätte seine Partei sicherlich Protest erhoben.

Es wurde dann auch beschlossen, wegen wieartiger Bedeckung der erforderlichen Summe den Akt an den Magistrat zurückzuleiten.

Die überschüssigen Beträge des Wasserwerkes werden auf Antrag des Magistrats bei der Pester Kommerzbank auf Kontokorrent angelegt. Hierüber muß namentlich abgestimmt werden.

Beim Aufruf des Namens des pens. Gerichtsrates Anton Spieß erklärt dieser, daß er sich der Abstimmung enthalte.

Das geht nicht, ruft Hering, denn dann würde niemand stimmen. Rat Anton Spieß erklärt nun, daß er mit „Nein“ stimme.

Die Schlußrechnung des Wasserwerkes vom Jahre 1908 wurde genehmigt und das Absolutorium erteilt.

Bei dieser Gelegenheit bringt Dr. von Szilvási die mangelhafte Besprechung der Straßen, die so häufig zu Beschwerden Anlaß gibt, zur Sprache.

Direktor Wamoscher erklärt, daß in allen Hauptgassen täglich zweimal gespritzt wird. Wasser sei genug vorhanden, man brauche damit nicht zu sparen. Aber an Tagen, wo starker Wind den Staub aufwirbelt, würde selbst der den ganzen Tag funktionierende Hydrant die Staubplage nicht abwenden können.

Nachdem noch eine Frage Dr. Rosenfelds in befriedigendem Sinne beantwortet wurde, erteilte die Versammlung das Absolutorium.

Statt der beantragten Quinquennalien für Direktor Wamoscher und Kassier Camillo Türk beschließt die Versammlung auf Antrag des Dr. Sándor Schwarz die Beamten des Wasserwerkes durch Antidimen am Reingewinne partizipieren zu lassen. Mit dem diesbezüglichen Vorschlage wird der Magistrat betraut. Für den Vorschlag des Magistrats stimmten 21, für den des Dr. Schwarz 22 Repräsentanten, demnach mit einer Stimmenmajorität zum Beschluß erhoben.

Der Stierstall wird nicht auf dem bisher projektierten Pflanzsteig, welcher Platz zu teuer zu stehen käme, sondern auf einem in der Nähe befindlichen publikten Grund errichtet.

Im städt. Miehungsamt wird Lagerzins erst dann gerechnet, wenn die Fässer 24 Stunden nach erfolgter Miehung nicht abgeholt werden.

Zu dieser Sache ergreift Repr. Georg Steiner das Wort, bemerkt jedoch, daß er nicht pro domo, sondern nur im Interesse des Publikums spreche, wenn er beantragt, daselbe vor Vegetationen zu schützen.

Dem Pfarrer in Harka wird auf fünf Jahre die Brennholzvergütung von 106 K jährlich als Gnabengabe bewilligt.

Den sechs Feuerwehrmännern wird die Pensionsberechtigung zuerkannt.

Der Vertrag bezüglich der Gendarmerie-Expositur in Brennberg wird auf 3 Jahre verlängert. — Für das Miedungsamt werden zwei neue Kästen angeschafft.

Der Stiftsbrief der „Prinzessin Luise zu Schaumburg-Lippe geb. königl. Prinzessin von Dänemark-Stiftung“ wird genehmigt.

Das Dr. Christof Lacknersche Waisensiftungskapital wird zur Hälfte der katholischen und zur Hälfte der evangelischen Kirchengemeinde übergeben.

Die allg. Gesellen- und Lehrlingsarbeiten-Ausstellung anlässlich des Jubiläums des kath.

Gesellenvereines zu veranstaltende Ausstellung wird mit 100 K unterstützt.

Für das Studentenheim wurden 200 K votiert und die Abhaltung eines Festes zu Gunsten desselben im Elisabethpark gestattet. Der ungarische Kinderasylverein erhält 2000 K, 20 Meter Brügelholz und 15 Kubikmeter Sand.

Der Rekurs der Elisabeth Salamon, welche der Magistrat mit dem Ansuchen bezüglich Aufstellung einer Holzhütte auf dem Deákplatz abwies, wurde abgelehnt.

Schließlich sei noch erwähnt, daß dem Verschönerungsvereine die Aufstellung von Stühlen im Elisabethpark mit der Bewilligung der Einhebung von 6 und 4 Hellern gestattet wurde.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Sopron, 29. April.

* Infolge des Arbeiterfeiertages am 1. Mai erscheint unser Blatt an diesem Tage nicht. Wir ersuchen daher die p. t. Inserenten, die gewöhnlich für die Sonntagsnummer zu inserieren pflegen, ihre Annoncen schon morgen Freitag für die samstägige Doppelnummer aufzugeben.

* Gedenktage am 30. April.

1415 Friedrich I. wird Kurfürst von Brandenburg.

1632 † Johann Graf von Tilly zu Ingolstadt. Feldherr im 30jährigen Kriege.

1691 † Johann Georg IV. Kurfürst von Sachsen.

1748 Präliminarfrieden zu Aachen.

1835 * Franz von Defregger zu Stronach.

1847 † Erzherzog Karl, der Sieger von Aspern.

1848 Befreiung der Polen bei Mieloslaw.

1849 Ausbruch der nationalen Bewegung in Toskana.

1895 † Gustav Freitag. Deutscher Dichter.

1904 Eröffnung der St. Louis-Weltausstellung.

Die Stiftung der königl. Freistadt Sopron zur pietätvollen Erinnerung an weil. Frau Prinzessin Schaumburg-Lippe.

Der Hofkammervorsteher Sr. Majestät des Königs von Dänemark, Herr Otto Bull, hat an unsern Bürgermeister folgendes Schreiben gerichtet:

Schloß Amalienburg, Kopenhagen, 23/IV 1909.

„Euer Hochwohlgeboren!

Herzlichsten Dank für Ihren Brief vom 10. d. Ich habe Seiner Majestät dem König von Dänemark Ihr Schreiben mit den Satzungen der Stiftung überreicht. Aus dem Anlasse erlaube ich mir Ihnen mitzuteilen, daß Ihre Majestäten der König und die Königin von Dänemark mit großem Interesse, großer Anerkennung und Freude von der Stiftung dieses Legats Kenntnis genommen haben, das schon vom Anfang eine so hohe Summe repräsentiert, daß bedauerndwerte Arme von vornherein guten Nutzen davon haben können. Nichts könnte mehr im Geiste der verstorbenen Prinzessin gewesen sein, die ein warmführendes Herz für die Bedrängten hatte und deren Hand immer so hilfsbereit war. Ihre Majestäten der König und die Königin von Dänemark sprechen den Bewohnern der Stadt Sopron ihren warmen und tiefgefühlten Dank aus und senden den Mitgliedern des Sammlungskomitees, sowie Ihnen Herr Bürgermeister, wie dem Vizepräsidenten Herrn Baron Solymossy und dem Kassier Herrn D. Ruff den wärmsten Dank. Ich bitte Sie, im Allerhöchsten Auftrage diesen Dank auch allen denen zum Ausdruck zu bringen, die Beiträge gespendet haben und allen denen, die der verstorbenen Prinzessin ein freundliches Andenken bewahren. Seine Majestäten hoffen, daß sich Gelegenheit finden werde, wieder einen Besuch in Sopron abzustatten zu können, womit so liebe Erinnerungen verknüpft sind an die Freundlichkeit seitens der Bewohner und wo die Prinzessin ihr glückliches Heim hatte.

Anfrichtige Grüße an meine Bekannten. Mit meiner aufrichtigen Hochachtung verbleibe ich Euer Hochwohlgeboren ganz ergebenster
Otto Bull

* Das **Maiavancement**. In dem gestern mittags zur Ausgabe gelangten Personalverordnungsblatte werden folgende Ernennungen, bez. Beförderungen verlautbart:

Se. Majestät ernannte: Zum Feldmarschalleutnant den Kommandanten des III. Landwehrdistrikts **G. Gabriel von Lóskay**.

Zu Generalmajoren die Oberste Rudolf Hef des 76. Inf.-Reg., Kommandant der 12. Inf.-Brigade in Klagenfurt, Hugo Martiny des 48. Inf.-Reg., Kommandant der 62. Inf.-Brigade in Budapest und den Inspektor der königl. ung. Gendarmerie **Karl Ziegler**.

Zum Obersten den Oberstleutnant des Generalstabkorps Rudolf Ritter von Willerding unter gleichzeitiger Transfizierung zum 48. Inf.-Reg.

Zu Oberstleutnants den Major im Generalstabkorps Felix Prinzen zu Schwarzenberg, Flügeladjutant Sr. königl. Hoheit G. d. F. Erzherzog Friedrich und die Majore Virgil Géczy des 48. Inf.-Reg., Hugo Horat des 13. F.-R.-R. und Alexander Sziván de Melencze, Kommandant der Militärunterrealschule in Rismarton.

Zu Majoren den Hauptmann des Generalstabes Otto Ritter v. Thuerkauf, Generalstabschef der Kavallerie-Truppendivision in Pozsony und die Hauptleute Jos. Wastel des 48. zum 101, Ladislaus von der Lippe des 76., Desiderius Farkas des 48. zum 46., Viktor Petri des 76. Inf.-Reg., Josef Kili des 13. F.-R.-R. und Oskar Kreubruck von Lilienfels des Armeestandes, Lehrer an der technischen Militärakademie.

Zu Hauptleuten wurden ernannt die Oberleutnants Oskar Lügner und Alfred Schuller des 48. Inf.-Reg., Eugen Láslo von Rásson-Jakobfalva des 38. Inf.-Reg., Lehrer an der Militärunterrealschule in Közeg, Josef Örg des 76., Jaroslav Adamiecka des 48. und Elemer Herbst des 76. Inf.-Reg.

Zu Oberleutnants die Leutnants Adalbert v. Michnay, Othmar v. Kaufsch, Karl Weiß, Johann Raubinger des 48., Heinrich Schwarz und Friedrich Hof des 76. Inf.-Reg., Karl Broulik, Lehrer an der Militärunterrealschule in Rismarton, Stefan Tümmel des 76., Ludwig Skuhala, Julius Chapo de Lebony und Johann Leonhardt des 48., Otto Kriesch des 76. Inf.-Reg., Lehrer an der Militärunterrealschule in Enns, Rudolf Edler v. Rragora und Friedrich Swieteky v. Czencicz des 48. und Alois Malota des 43. Inf.-Reg., Lehrer an der Militärunterrealschule in Rismarton.

Zu Leutnants die Fähnriche Friedrich Schwöder und Adalbert Klaus des 76., Josef Reichsthaler und Eduard Edler v. Pollak des 48. Inf.-Reg.

In der Kavallerie wurden ernannt zum Rittmeister der Oberleutnant des 9. Husarenregiments Alfred del Fabro.

Zu Oberleutnants die Leutnants Desiderius Hajas v. Simonyi, Heinrich Himmel, Oskar Koller, Nikolaus Markovits und Ladislaus Hanvay de Hanva des 9. Husarenregiments und Stefan Mádaly de Maros, Lehrer an der Militärunterrealschule in Rismarton.

In der Artillerie zum Hauptmann Obl. D. Schuster des 13. F.-R.-R., zu Oberleutnants die Leutnants Paul Edler von Gebauer des 13. F.-R.-R., Lehrer an der Artillerie-Kadettenschule und Eugen Edler von Mayer des 13. F.-R.-R., zum Leutnant der Fähnriche Otto Neugebauer des 13. F.-R.-R.

In der Reserve zum Hauptmann der Oberleutnant Peter Deák des 48. Inf.-Reg., zum Rittmeister der Oberleutnant Nikolaus Döry von Zobaháza des 9. Hus.-Reg., zu Oberleutnants die Leutnants Ludwig Harazim des 48. Inf.-Reg., Anton Graf Somssich und Rudolf Freiherr von Drasch-Wartinberg des 9. Hus.-Reg.

Zum Oberleutnant-Auditor wurde ernannt der Leutnant i. d. Reserve Gustav Bártl beim Garnisonsgericht in Rassa.

Zum Oberstabsarzt I. Klasse der Oberstabsarzt II. Klasse Erich Kuncze beim Reichskriegsministerium, zum Oberstabsarzt II. Klasse der Stabsarzt Friedr. Lángh bei gleichzeitiger Ernennung zum Garnisonschirurg in Sopron.

Ferner wurde ernannt der Oberleutnant-Rechnungsführer Ludwig Löwy des 9. Fußregimentes zum Hauptmann-Rechnungsführer.

Er. Majestät geruhte ferner anzuordnen die Vorrückung des Apostolischen Feldvikars Dr. theol. Koloman Belopotoczy in die 4. Rangklasse ad personam.

Erneuerungen in der Honvédarmee:

Zum Oberstleutnant der Major Ladislaus Wozáry des 18. Honv.-Inf.-Reg., zum Major der Hauptmann Karl Hajek, Professor an der Honvéd-Oberrealschule in Sopron.

* Die Heimkehr unserer 76er. Das in Trebinje disloziert gewesene Bataillon unseres Haueregimentes Nr. 76 traf gestern abends halb 8 Uhr mittelst Separatzuges der Südbahn hier an. Die aus dem Okkupationsgebiete heimkehrenden Soldaten wurden von vielen Offizieren der Garnison, der Musikkapelle und einer unabsehbaren Menschenmenge am Perron empfangen. Als der mit Blumen und Reisig deflorierte Zug einfuhr, ertönten aus tausend und tausend Reihen begeisterte Gienrufe. Als die Mannschaften dem Zuge entstiegen waren, spielte sich so manche rührende Szene des Wiedersehens ab. Nach erfolgter herzlichlicher Begrüßung marschierten unsere wackeren 76er unter klingendem Spiele in die Franz-Josefs-Kaserne, wo sie übernachteten. Erst heute morgens bezogen die Reservisten, denen auf dem ganzen Wege herzliche Ovationen dargebracht wurden, ihre gewohnten Ubationen.

* Der Badfahrklub „Sempronia“ veranstaltet am 30. April einen Lampioncorso. Nichtmitglieder die teilnehmen wollen werden ersucht, sich beim I. Fahrwart Herr Lehner anzumelden.

* Die königl. ung. Tabak-Haupt- und Spezialitätenfabrik befindet sich mit heutigem Tage Vorderes Tor Nr. 11 gegenüber dem Stadtturme.

* Die Heimkehr der Reservisten. Vom 23. bis zum 27. d. wurden auf den Linien der ungarischen Staatsbahnen 31.000 Reservisten aus Bosnien zurückbefördert.

* Von einer Viper gestochen. Der in Trebinje disloziert gewesene Reservist des Infanterieregimentes Nr. 76. Géza Vabárits wurde im Laufe der vorigen Woche auf dem Posten von einer Viper gestochen. Infolge dieses giftigen Bisses starb der Bedauernswerte nach einigen Tagen. Die Eltern, welche in Perekesteg wohlhabende Landleute sind, ließen die Leiche ihres Sohnes mit einem Kostenaufwande von 2000 Kronen in den Heimatsort überführen. Gestern nachmittags kam die Leiche in Nagyzent an. In Trebinje wurde der heimgegangene wackere Soldat mit allen militärischen Ehren zur Bahn geleitet, sein Kompagniekommandant Hauptmann Johann v. Artnér führte persönlich den Kondukt, und legte auch einen schönen Kranz namens des Regimentes auf die Bahre nieder. Außerdem widmete noch die Mannschaft der Kompagnie und zwei Kameraden Kränze.

Der auf so tragische Weise dem Leben entrißene junge Mensch ist ein Cousin des dem Bürgermeister Dr. Töpler zugetheilten Leibhüßkaren Stefan Rémeth. Das Leichenbegängnis findet morgen Freitag vormittags 11 Uhr in Perekesteg statt.

* Im Elektro-Bioskop ist der Zuspruch ein stets reger, es wird aber auch wirklich viel Schönes und Belehrendes geboten. Im Zuschauerraum sind die besten Kreise vertreten und wird dort sowohl jung als alt durch das Gesehene vollauf befriedigt und zum ständigen Besuche angeregt. Heute am 30. April ganz neues Programm.

* Attentat auf einen Eisenbahnzug. Einen ganz merkwürdigen Nachakt übte gestern

ein junger Bauernbursche aus. Er hatte sich einmal von einem Motorzuge verspätet, der Zug ging ihm vor der Nase weg und er hatte das leere Nachsehen. Darüber erobst, beschloß er an dem Zuge sich zu rächen. Als nächst der Station Karád der Zug Nr. 4306 mit voller Geschwindigkeit dahinbrauste, erfuhren die Reisenden eine ganz eigenartige Erschütterung. Der Zug blieb stehen, das Personal sowie die Passagiere verließen die Koupés, um das Geleise zu besichtigen. Es bot sich ihnen ein grauerregender Anblick. Auf den Schienen lagen große Steine im Gewichte von 30-35 Kilo, einen kleinen Felsen bildend. Der Anprall war ein so heftiger, daß eine Katastrophe von ungeheurer Tragweite eintreten hätte können. Es dauerte lange, bis der zertümmerte Motorzug in Ordnung gebracht werden und die Fahrt wieder fortgesetzt werden konnte. Die Erhebungen ergaben, daß der 17jährige Emerich Hajecár das Attentat auf den Eisenbahnzug verübte, denn er drohte mit seiner Faust, als ihn der Zug einmal nicht aufnahm, daß er die Kondukteure Mores lehren werde. Hajecár wurde verhaftet.

* Ein Hochstapler als Kreisarzt. In Offenbánya wurde der dortige Kreisarzt Emanuel Révay verhaftet. Er hatte auf Grund eines gefälschten Doktordiploms diese Stelle erhalten und überdies stellte es sich heraus, daß Révay einer der gefährlichsten internationalen Hochstapler ist, der bereits an verschiedenen Orten des Kontinents bestraft wurde.

* Große Waldbrände. Szilágy-Somlyó, 28. April. Die Wälder des Maguragebirges bei Szilágy-Somlyó sind gestern nachmittags in Brand geraten. Infolge des starken Windes nimmt der Brand große Dimensionen an. Der Schaden ist überaus groß. Mehrere Personen erlitten bei der Lösungsaktion Brandwunden. Es liegt wahrscheinlich Brandstiftung vor.

Szombathely, 28. April. Gestern früh brach im Walde zwischen Rohoncz und Léka ein Brand aus, der sich infolge des Sturmwindes rasch ausbreitete. Um 4 Uhr nachmittags brannten 400 Joch Wald. Die Rohonczger Gebirgsgegend gleich einem wahren Flammenmeer.

* Kormányválság idején legjobb barátunk az újság. Ó hozza el házunkhoz a hireket, ő informál bennünket; tőle tudjuk meg milyen lesz a jövő kialakulása. Újság nélkül, jó újság nélkül nem lehet el ma már senki és ha jó újságról van szó, bátran említhetjük első helyen a Magyar Hirlapot. Tizenkilenczedik évfolyamában van most a Magyar Hirlap és tizenkilencz éven át magyar politikájával, magyar irányával, jó értesüléseivel, szenzációs riportjaival, oktató és szórakoztató rovataival az olvasók nagy légiójára tett szert. Tárczarovata érdekes, regényei jók, színházi rovata speciális; mindenben korrekt és mindig tisztességes hangu. Ez a Magyar Hirlap sikerének titka; ez teszi a Magyar Hirlapot legkedveltebb lapjává a magyar olvasóközönségnek. A Magyar Hirlap kiadóhivatala Budapestben van: V. Báthory-utca 3 alatt; előfizetési ára: egész évre 28 kor., fél évre 14 kor., negyed évre 7 kor., egy hónapra 2-40 kor.

* Sie können wohl meine Damen, daß der Fußboden, welchen ich erst gestern abends um 8 Uhr gestrichen, heute morgens schon vollständig trocken ist und nicht nachklebt. Man sollte es kaum für möglich halten, meine Fußböden, welche ich vor längerer Zeit gestrichen hatte, waren am zweiten Tage noch nicht so getrocknet. Nun dann möchte ich Ihnen empfehlen für die Folge Farben, Lacke und dergleichen nur in der Löwen-Droguerie Franz Müller, Sopron, Spitalbrücke, zu kaufen.

* Verlustanzeige. Eine kleine goldene Zylinder-Damenuhr samt kleiner Nickelsportkette mit einem Zehnspfenniganhänger ist auf dem Wege vom Fischplatz bis zum Alten Kornmarkt in Verlust geraten. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe bei Herrn Gustav Moser, Alter Kornmarkt 1, gegen Belohnung abzugeben.

Theater.

„Staatsanwalt Alexander.“

Schauspiel in 4 Akten von Karl Schöler. Ein gewaltiges Drama, ein packendes Problem ist es, das uns der geniale Verfasser da auf die Bühne gebracht hat.

Staatsanwalt Alexander, der „Grausame“, wie er sowohl in Juristen- als insbesondere in Verbrechertreisen genannt wird, das verkörperte Prinzip der strafenden Gerechtigkeit, der unerbittlichen Sühne, der weder Milde noch Verzeihung kennt, er, gerade er, muß durch eine Verkettung von Umständen am eigenen Leibe erfahren, daß seine Theorie von der Mitverantwortlichkeit der Eltern für die Sünden der Kinder zutrifft, daß er selbst mit die Ursache ist, daß sein eigener Sohn — zum schweren Verbrecher wird.

Auf der einen Seite das starre Gefühl für Gerechtigkeit, auf der anderen die Furcht vor der Schande, der Entehrung, die ihn dem eigenen Sohne den Revolver in die Hand drücken läßt, um aus diesem Dilemma einen Ausweg zu finden.

Den Ausgleich des Ganzen besorgt der Landesgerichtsdirektor Wehner, der von wahrhaft christlicher Liebe durchdrungene, verständig und milde, dabei aber gerechte Richter, der schon vorher im eigenen Wirkungskreise die Härten des gefürchteten Staatsanwaltes zu mildern und auch in diesem Falle den richtigen Ausweg findet: der Gerechtigkeit freien Lauf zu lassen. In diesem Abschlusse findet der Unglückliche sich selbst wieder und vermag sogar seinem Sohne zu verzeihen.

Aus dem Ganzen weht uns eine eigentümliche Luft entgegen, akute Fragen, über die wir vielleicht selbst schon oftmals nachgedacht haben, stehen plötzlich verkörpert vor uns, man sieht, daß der Verfasser aus dem Leben gegriffen hat und wirkliches Leben auf die Bühne stellte.

Die Rolle des Staatsanwaltes wurde bekanntlich direkt für Adolf Klein geschrieben, dem auch das Drama gewidmet ist. Seine Leistung war ein Kunstwerk, das über jede Kritik erhaben ist. Dies fühlte auch das Publikum, das den Künstler durch nicht enden wollenden Beifall auszeichnete.

Neben ihm taten sich die Herren Hans Rhoden, Willy Niemeier und Anton Roull und die Damen Emmy Niemeier, Grete Selbing und Isa Koller hervor, die ihr Bestes zu dem Gelingen des herrlichen Abends beitrugen.

Das Haus war leider nur halbvoll, was man hoffentlich nicht als Maßstab für den Geschmack unseres Publikums nehmen darf. L.

Benefiz Rhoden. Einer der sympathischsten, meistbeschäftigten jungen Künstler, der sich sozusagen im Fluge viele Herzen eroberte, Herr Hans Rhoden, feiert morgen Freitag sein Benefiz. Man sieht dieser Vorstellung — es gelangt „Der Teufel“ zur Aufführung — mit großem Interesse entgegen. Herr Rhoden, der sozusagen unter unseren Augen sich künstlerisch in ganz überraschender Weise entfaltet, verstand es die Aufmerksamkeit der Theaterbesucher auf sich zu lenken. Wir wollen hoffen, daß sein morgiger Ehrenabend dem Publikum Gelegenheit bieten wird, dem jungen Künstler wohlverdiente Ehrungen zuteil werden zu lassen.

Kurse der Wiener Vorbörse.

Vom 29 April.

Originaldepesche der Oester-Öngarischen Kommerzbank, Filiale Sopron:

Table with 2 columns: Security type and price. Includes entries like 4% Ungarische Kronenrente, Oesterreichische Kreditaktien, etc.

Für die Redaktion verantwortlich: Ladislaus Sauer. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwarter.

Elektro-Bioskop

(Elektrisches Theater)

Sopron, Spitalbrücke Nr. 2.

Täglich grosse Vorstellungen lebender Bilder.
Lehrreich, interessant, komisch, unterhaltend.

Programm vom 29. April bis 3. Mai 1909:

- Klavier Vortrag.
1. Für die Ehre. Realistisch.
 2. Der Pulverisator. Komisch.
 3. Wilbur Wright und seine Flugmaschine. Interessante Naturaufnahme.
 4. Der durchgegangene Hund.
 5. Die Tochter des Schleusenmeisters. Drama.
 6. Johanna mit der Gans.
 7. Die Schmiede des Teufels. Koloriert.
 8. Der verliebte Friseur.

Anderungen im Programm vorbehalten. — Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 5, 6, 7 und 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 60 h, II. Platz 40 h. Kinder unter 12 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts I. Platz 40 h, II. Platz 20 h. 5603

Jeden Montag und Donnerstag neues Programm mit den neuesten Aufnahmen.

* Verschiedenes. *

Wohnung gesucht

mit 6-7 Zimmern, Küche, Dienstbotenzimmer, Zubehör, womöglich mit Garten per 1. August. Näheres unter „H. 9“ an die Adm. d. Bl. 6480

6442 Ein großes

Gassenlokal

mit zwei Hauseingängen, geeignet für **Perkinslokalitäten**, eventuell für **große Werkstatt**, nebst Wohnung und Geschäftslokal per 1. Mai zu vermieten **Klostergasse Nr. 5**. Auskunft erteilt **M. Karl Scharf**, Friseur Georgengasse.

6365

In der

Villa Stiegler

Szegely-ut 10 (Unterlöwler) sind zwei Wohnungen oder die ganze Villa selbst zu vermieten. — Eine Wohnung im I. Stockwerk bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Badezimmer, Bade- und Waschküche, Hühnerhof, Obstgarten f. Obst. — Die zweite Wohnung im Parterre, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis, Veranda samt Obstgarten und Obst. Näheres dortselbst.

Ein schönes, reines

Gassenzimmer

möbliert, mit sep. Eingang, eventuell auch Pension für 1 oder 2 Herren ab 1. Mai zu beziehen. Näheres Rathausplatz Nr. 3, I. Stock, **Talos-Haus**. 6441

6331

Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis, Kellerräume und Gartenbenützung per 1. Mai zu vermieten. Auskunft erteilt **Rasael Pollak**, Grabenrunde Nr. 119.

Die Lokalitäten

der Stoye'schen Maschinenfabrik: Koffuthstraße 5 und Zölatgasse 8 in Sopron, bestehend aus einer großen lichten Schloffer- und einer Tischlerwerkstätte, einem großen und einem kleinen Magazin und großen Hof, ist entweder im ganzen oder geteilt zu vermieten. — Näheres Auskunft Koffuthstraße 5, Tür 3. 6297

Heirat!

Das bekannte grosse Institut **L. Schlesinger**, Berlin 18 hat stets passende Vorschläge von mehreren hundert Damen m. 2-200.000 Mk. Verm. für Herren jeden Standes (a. ohne Vermögen). 6390

Guter

ROTWEIN

per Liter um 34 kr. 6482

wird ausgeschrieben im **evang. Konvent**, St.-Georgengasse Nr. 14, durch Winzer **Ferdinand Schranz**.

Restaurationseröffnung im Elisabethparke

Beehre mich dem hochgeehrten Publikum ergebenst bekannt zu geben, dass ich auch heuer die Führung der

Sommerrestauration im Elisabethparke

übernommen habe und selbe am **Samstag, den 1. Mai 1. J.**, unter Mitwirkung der Nationalkapelle **Makkai Béla** eröffnen werde.

Gestützt auf das Vertrauen, welches ich mir im Vorjahre erworben habe, werde ich auch heuer bemüht sein, durch **vorzügliche Küche, aufmerksame Bedienung, gute Getränke**, wie **Soproner Hofbräu, Oedenburger Weine** und **Spezialitäten von Ruszter Weinen**, meine hochgeehrten Gäste bestens zufriedenzustellen und bitte ergebenst um recht zahlreichen Besuch.

Hochachtend

Hoditsch Ferenc

Restaurateur im Elisabethparke.

6481

Sopron szab. kir. város polgármesterétől

290. eln. 1909. sz.

Hirdetmény.

Kheim Samu és Entscheff Márk soproni lakosok által létesíteni szándékolt bolgárrendszerű öntözéshez tartozó vízhasználat engedélyezése tárgyában a vonatkozó iratokat, műszaki terveket és a szombathelyi m. kir. kulturmérnöki hivatal 262/909. sz. szakértői észrevételeit 1909. évi május 13-tól 1909. évi június 11-ig terjedő 30 napon át Sopron sz. kir. városházánál közszemlére kitétetni rendelem.

Az érdekeltek az iratokat Dr. Navratil Nándor aljegyző hivatalos helyiségében (I. em. 15. sz.) a hivatalos órák alatt megtekinthetik.

Jelen ügyben a városházában a tanácssteremben vezetésem alatt, a szombathelyi m. kir. kulturmérnöki hivatal közbenjöttével tartandó helyszíni tárgyalás határidejűl 1909. évi június hó 12-ik napjának délelőtt 9 óráját tűzöm ki.

Felhívom az érdekelteket, hogy fentiek tekintetében netáni észrevételeiket akár a közszemlére kitétel ideje alatt írásban, akár a megtartandó helyszíni tárgyaláson szóval annál is inkább adják elő, mert ellenkező esetben a határozatot az 1885. XXIII. t.-c. 163. §-ához képest további meghallgatásuk nélkül hozom meg.

Miről Dr. Navratil Nándor aljegyző az összes iratokkal, a kópházi és nagyecenki jegyzőket ezen hirdetés 3-3 példányának kiadása mellett azon felhívással értesítem, hogy jelen hirdetményt Kópháza és Nagyecenk községek hirdetési tábláján 30 napra függesztessék ki, s a hirdetésben meg nem nevezett egyéb ismert érdekelteknek kézbesítsék, a hirdetést, kifüggesztést és kézbesítést igazoló községi biznyítványokat hozzám a határidő leteltével terjesszék be.

Jelen hirdetményt Sopron sz. kir. város hirdetési tábláján is 15 napra kifüggeszteni és a szokásos módon közhírré tétetni rendelem. Továbbá Bukledits János kópházi lakost, mint a kópházi rétöntöző társulat elnökét, Rimpfl István és neje, Brunner József és neje kópházi malomtulajdonosokat, gróf Széchenyi Béla nagyecenki lakost és Nagyecenk község öntöző gazdaközönségének képviselőjében Nagyecenk előjáróságát, Német János és társai peresztegi lakosokat, gróf Széchenyi Dénes peresztegi lakost, a nagyecenki cukorgyárak részvénytársaság igazgatóságát Nagyecenken, báró Solymosi Ödön lozsi lakost, Varga Mihály és neje muzsaji lakosokat, a herceg Esterházy hitbizományi javak központi igazgatóságát Kismartonban, Pauer József fertőszentmiklósi lakost, Offermann T. és társa petőházi lakos, mint érdekelt vízműtulajdonosokat, Kheim Samu soproni lakost és jogi képviselőjét Dr. Schwarz Sándor ügyvéd -oproni lakost közvetlenül tértvény mellett értesítem.

Együttal jelen hirdetményt Sopronvármegye alispánjának, a soproni járás főszolgabírájának, Sopron szab. kir. város rendőrfőkapitányának, a szombathelyi m. kir. kulturmérnöki hivatalnak vételével képesán megküldöm.

Sopron, 1909. évi április hó 24-én.

Dr. Töpler Kálmán s. k., polgármester.

Hilfsgenossenschaft für Handel und Gewerbe in Sopron

Grabenrunde Nr. 73, I. Stock.

Übernimmt Bareinlagen zur Verzinsung auf Einlagebücher und im Kontokorrent, eskomptiert Wechsel, gewährt Hypothekar-Darlehen und belehnt Wertpapiere.

Verzinsung der Einlagen 4¹/₂ 0

Kassastunden von 9 bis 12 Uhr vormittags.

6483